



Städtische Gemäldegalerie

Die Städtische Gemäldegalerie nimmt Sie mit in die Bilder- und Gedankenwelt des 19. Jahrhunderts.

In einem Raum mit Bildern der „Münchner Malerschule“, einer Dauerleihgabe von Dr. Hermann Probst, stechen besonders das Gemälde „Die Wache“ von Carl Spitzweg, die Landschaftsbilder von Adolf Lier und Joseph Wenglein sowie ein Mädchenporträt von Franz von Defregger hervor.



Franz von Defregger, *Bauernmädchen*,
© Simon Toplak

Mit dem Monumentalgemälde „Prozession in Leukerbad“ von Oskar Freiwirth-Lützw (1862–1925) wird ein Hauptwerk dieses Künstlers, der im Stil des „Bürgerlichen Realismus“ malte, gezeigt. Geboren in Moskau, wuchs er in St. Petersburg auf, studierte in Genf, Düsseldorf, Paris und München. Seit 1914 bis zu seinem Tod 1925 lebte er in Bad Faulenbach.



Oskar Freiwirth-Lützw, *Studie zu „Prozession in Leukerbad“*, um 1890

Hohes Schloss

Staatsgalerie im Hohen Schloss

Städtische Gemäldegalerie

Magnusplatz 10, 87629 Füssen
Tel. +49 (0)8362 903 143 und
940 162 (Kasse)
museum@fuessen.de
www.hoheschloss.fuessen.de

Öffnungszeiten

April - Oktober: Dienstag - Sonntag
11 - 17 Uhr
November - März: Freitag - Sonntag
13 - 16 Uhr

Führungen nach Vereinbarung (nur während der Öffnungszeiten), Buchung unter Tel. +49 (0)8362 903 143 und museum@fuessen.de

Gebühr: 40,- € + Eintritt 4,- € / Person (max. 20 Personen)

Eintrittspreise

Erwachsene	6,- €
Ermäßigt	4,- €
Kombikarte Museen*	7,- €
Unter 18 Jahren	frei
Schulklassen	frei

* Galerien im Hohen Schloss sowie Museum der Stadt Füssen

Impressum

© **Herausgeber und PrePress:**

Museum der Stadt Füssen,
November 2020

Basislayout: Jung GmbH, München

Titelmotiv: Stifterbild 1572 (Detail)

© Bayer. Staatsgemäldesammlungen

Druck: Saxoprint, Dresden

Irrtum und Änderungen vorbehalten



Hohes Schloss © Foto: M. Sailer



Das Hohe Schloss

Filialgalerie der Bayerischen
Staatsgemäldesammlungen

Städtische Gemäldegalerie

Wehgang und Türme



FUSSEN
ALLGÄU

Das Hohe Schloss in Füssen



Das Hohe Schloss in Füssen © FTM, Günter Standl

Als einstige Sommerresidenz der Fürstbischöfe von Augsburg beherrscht das Hohe Schloss das Stadtbild Füssens. Es zählt zu den bedeutendsten Profanbauten der deutschen Spätgotik und besticht mit seinen großartigen illusionistischen Architekturmalereien.

Nachdem Füssen zwischen 1274 und 1286 das Stadtrecht verliehen wurde, begann 1291 der bayerische Herzog Ludwig der Strengere widerrechtlich mit dem Bau einer Burg. Der Augsburger Bischof erwirkte die Einstellung der Bauarbeiten, erwarb 1322 den Schlossberg und ließ die unvollendete Burg zum Sitz eines Pflegamtes ausbauen.

Zwischen 1489 und 1504 wurde unter Bischof Friedrich II. von Zollern die alte Burg zu einem prächtigen und wehrhaften Burgschloss erweitert. An der Westseite brach man einen tiefen Halsgraben aus und versah das Burgareal mit Wehrgängen, Türmen und Zwingerbefestigungen. Der Nordflügel der Dreiflügelanlage nahm die Residenzräume mit repräsentativem Festsaal auf, der Südflügel diente als Verwaltungstrakt, woran sich die Veitskapelle anschloss.

Infolge der Säkularisation von 1803 fiel das Schloss an das Königreich Bayern und wurde ab 1862/63 als Amtsgericht genutzt. Heute dient es als Finanzamt und Museum.

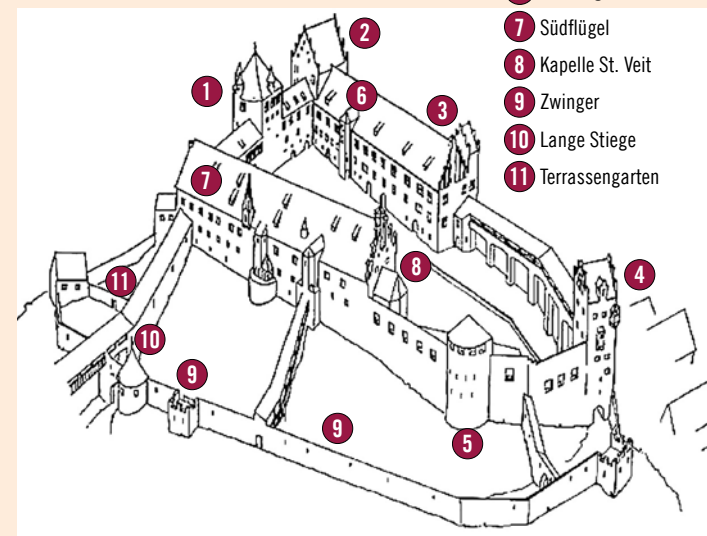
Wehrgang und Türme

Vom Wehrgang aus, der über die Staatsgalerie zu erreichen ist, können Sie den Torturm bis ins Türmerzimmer im sechsten Stockwerk besteigen und Einblicke in die Lebensweise eines Türmers bekommen. Von dort oben haben Sie die schönste Aussicht über die Stadt und das Füssener Land. Die schnurgerade nach Norden fluchtende Straße lässt den Verlauf der alten Römerstraße Via Claudia Augusta noch deutlich erahnen. Der ebenfalls geöffnete Fallturm auf der anderen Seite des Schlosshofes diente einst als Verlies.



Blick aus dem Uhrturn © Stadtarchiv Füssen

Um 1820 legte Apotheker Johann Schider einen Terrassengarten mit Heilkräutern an, der in den Sommermonaten öffentlich ist.



- 1 Gefängnisturm
- 2 Hohes Haus/Storchenturm
- 3 Dreifaltigkeitsturm
- 4 Torturm bzw. Uhrturn
- 5 Fallturm
- 6 Nordflügel
- 7 Südflügel
- 8 Kapelle St. Veit
- 9 Zwinger
- 10 Lange Stiege
- 11 Terrassengarten

Die Burganlage um 1505 (Südostansicht) © Hening Lautz, 1949

Staatsgalerie im Hohen Schloss

Harmonisch fügen sich die spätgotischen Tafelbilder und Skulpturen der Staatsgalerie in die fürstbischöflichen Residenzräume ein. Diese Ausstellung bietet einen hervorragenden Überblick über die Kunst zur Zeitenwende des 15. und 16. Jahrhunderts im Allgäu und in Bayerisch-Schwaben.

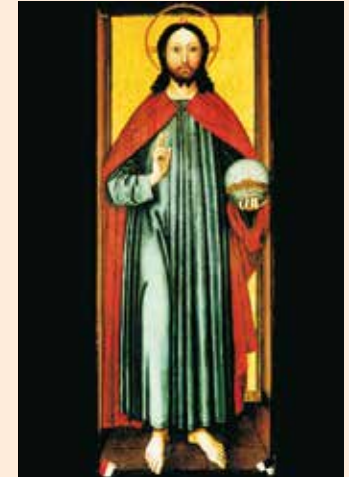
Ein großes Gemälde „Salvator Mundi“, eine Stiftung des Fürstbischofs Friedrich II. von Zollern, eröffnet diese Filialgalerie der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen.

Das Stifterbild des Füssener Abtes Hieronymus Alber von 1570 dokumentiert detailgetreu das spätmittelalterliche Füssen, und auf fünf Tafeln wird das Leben des Hl. Magnus nacherzählt.



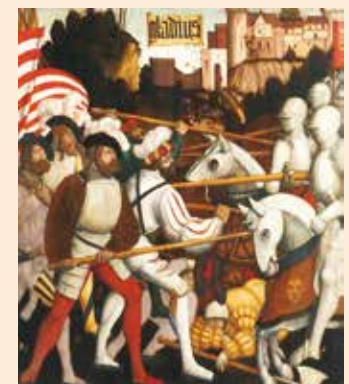
Ausschnitt aus der Kassettendecke des „Rittersaales“ im Nordflügel, um 1500 © Hans Hechtfischer

Der „Rittersaal“ mit seiner prachtvoll geschnitzten Kassettendecke, den Reliefs der Muttergottes und der Bistums-Heiligen Ulrich, Afra und Simpert sowie den seltenen Glasgemälden von Hans Holbein d. Ä. und Hans Burgkmair lässt die kulturelle Blüte



Christus als Salvator Mundi, Augsburgisch, 1494 © Bayer. Staatsgemäldesammlungen

zur Zeit Kaiser Maximilians I. aufleben. Dagegen ziehen eindringliche Darstellungen von Pest und Krieg, Geißeln der Menschheit, den Betrachter in die historische Wirklichkeit der frühen Neuzeit.



„gladius“ – Der Krieg, oberschwäbisch, um 1500 © Bayer. Staatsgemäldesammlungen